
Rundschreiben der Österreichischen Beringungszentrale

Nr. 13 (Juli 2025)

Beringer:innen-Tagung 2025

Von 7. bis 9. März 2025 fand unser 10-jähriges Jubiläum der Beringer:innen-Tagung in Grünau im Almtal statt. Wir freuen uns, dass rund 55 Beringer:innen und Beringungsinteressierte aus ganz Österreich unserer Einladung gefolgt sind. Die Teilnehmer:innen haben mit ihren spannenden Vorträgen und ihren konstruktiven Beiträgen unsere Tagung zu einem großen Erfolg gemacht. Unser großer Dank gilt allen Vortragenden, den zahlreichen Gästen und natürlich dem gesamten Team der Konrad Lorenz Forschungsstelle für Verhaltens- und Kognitionsbiologie in Grünau, das uns so herzlich beherbergt und tatkräftig unterstützt hat. Die gemeinsame Exkursion zum Almsee bei traumhaftem Wetter und das eigens für die Tagung organisierte Pub Quiz waren zusätzliche tolle Highlights!

Wie bei der Tagung angekündigt, werden wir uns in Zukunft zu einer mehrtägigen Tagung alle zwei Jahre treffen und in den „tagungsfreien“ Jahren dazwischen die Zeit für Koordinationstreffen in den Bundesländern nutzen. Der Vorteil für die Beringer:innen an diesem System liegt darin, den Informationsaustausch und die Betreuung vor Ort zu erleichtern und dabei auch Fahrtstrecken (je nach Bundesland mehrere 100 km jedes Jahr zur Tagung) zu verkürzen. Umgekehrt hat aber auch die Beringungszentrale zeitliche, finanzielle und persönliche Ressourcen nicht im Überfluss, dementsprechend macht es daher Sinn, mehrere benachbarte Bundesländer an einem Ort zusammenzufassen, unter der Voraussetzung, dass es entsprechendes Interesse und auch Besprechungsbedarf gibt. Gerne könne Sie uns dahingehend über aoc@vetmeduni.ac.at kontaktieren. 2026 wäre die Möglichkeit für so ein Koordinationstreffen, die nächste Beringer:innen-Tagung ist dann erst wieder für März 2027 geplant.

Wichtige Fristen und Deadlines

- Für alle brutbiologischen Projekte/Programme, die Ende August abgeschlossen werden können, Meldung von Beringungs- und Wiederfunddaten bis spätestens **15. September 2025**

- **Verspätete** Ringbestellungen für Herbst 2025 und Winter 2025/2026: bis spätestens **15. September 2025**

Grundsätzlich gilt es, siehe Ringnutzungsrichtlinien, auch die **Deadline für die jährlichen Ringbestellungen** einzuhalten! Die Gründe dafür liegen auf der Hand, keine Beringungszentrale der Welt hat genügend Personal, das „nur darauf wartet“, jederzeit auf Ringbestellungen sofort zu reagieren. Heuer kam es im Vergleich zu den letzten 10 Jahren vor allem in den Monaten Mai und Juni - die Zeit, in der die Beringungszentrale selbst mit Freilandarbeiten beschäftigt ist - zu auffallend vielen „Notbestellungen“. Dies ist jedoch nicht einem unerwartet guten Bruterfolg ausgewählter Vogelarten geschuldet (schön wär's!), sondern liegt wohl viel mehr daran, dass die Winterzeit für die technische Planung der kommenden Freilandsaison nicht ausreichend genutzt wurde. Dementsprechend möchten wir nochmals auf die Deadline für die (Haupt-) Ringbestellungen **bis 31.01.** hinweisen, bis zur der Sie uns Ihren Jahresbedarf (durchschnittlicher Jahresbedarf der vorangegangenen zwei Jahre + 10% Reserve) melden können.

Regelungen zum Einsatz von Zusatzmarkierungen

Aus gegeben Anlass möchten wir nochmals dringlich darauf hinweisen, dass für einen geplanten Einsatz von Zusatzmarkierungen (Farbringe, Flügelmarken, Nasensättel, Halsmanschetten, Sender, Logger etc.), egal ob im In- oder Ausland, immer die zuständige Beringungszentrale **im Vorfeld** zu informieren ist! Dies entspricht den internationalen Regelungen, für Österreich liegt das in unserer Zuständigkeit. Es gibt genug Europäische Zentralen, die zusätzlich zu den klassischen Ringen auch eigene länderspezifische Farbringe/Codierungen ausgeben, in Österreich haben wir solche zum Beispiel für See- und Kaiseradler. Auch wenn es international vernetzte Projekte gibt, die projektspezifische Markierungsmittel verwenden, sind diese in der Regel immer mit den betreffenden Zentralen und Projektbetreiber:innen abgesprochen. Ein zwingender Grund dafür sei hier rasch erwähnt, für jede Zentrale bedeuten sogenannte „Mischberingungen“ (Markierungsmittel verschiedener Länder/Projekte an einem Individuum) bei der Fundbearbeitung zusätzliche, manchmal auch unlösbare (weil fehlende Kontaktadressen), Detektivarbeit. Das ist sicherlich nicht im Sinne einer guten internationalen Zusammenarbeit und schon gar nicht im Sinne der Projektbetreiber:innen selbst, die die Daten ja so genau wie möglich haben möchten.

Beringungsequipment

Wie die meisten anderen europäischen Beringungszentralen und eigentlich seit Jahren generell bekannt, kann auch die Österreichische Vogelwarte Ausrüstung für den Fang und die Beringung von Vögeln (außer den Ringen selbst) aus finanziellen Gründen nicht kostenlos zur Verfügung stellen. Dementsprechend können auch wir nur auf Kontakte zu Herstellern oder Vertriebsfirmen

hinweisen, bei denen man üblicherweise von Spezialwerkzeugen über Netze bis hin zu Bestimmungsliteratur alles selbst bestellen kann. Hier entsprechende Links dazu:

Verein ProRing e. V.: <http://www.proring.de/>

Ecotone: <https://www.ecotone.pl/index.php/en>

Moudry Traps: <https://www.moudry.cz/>

Da die Vogelwarte selbst Feldarbeiten durchführt, gibt es in der Zentrale zwar einen Grundstock an Ausrüstung und diese kann bei brauchbarem Erhaltungszustand oder Nichtverwendung verliehen werden. In Einzelfällen wurde das, gerade um einem neuen erfolgsträchtiges Projekt „Starthilfe“ zu geben, auch gemacht, dabei handelte es sich aber immer nur um sehr geringe Stückzahlen. Für einen dauerhaften Betrieb aber kann die Vogelwarte leider nicht zum Beispiel ganze Netztrassen über Jahre für ein IMS zur Verfügung stellen. Es war zwar angedacht, auch um Bestellschwierigkeiten für Beringer:innen zu vermindern, dies durch Sammelbestellungen der Vogelwarte bei den Herstellern zumindest zu erleichtern. Seitens der Buchhaltung unserer Trägerinstitution würde dies jedoch einen Zuschlag von 10-20% für die Weitergabe an Sie bedeuten, um den zu erwartenden gesteigerten administrativen Aufwand der Kolleg:innen abzugelten. Abgesehen von den zusätzliche Kosten für die Beringer:innen, wäre außerdem aufgrund unserer internen Bestellvorgaben eine rasche Abwicklung nicht gewährleistet. Wir bitten Sie daher, dies bei Ihren Planungen vor allem für langfristige Projekte zu berücksichtigen und sich von Anfang an dieser Zusatzkosten und einer derzeit noch schwer abschätzbaren Bearbeitungszeit bei Bestellungen über uns bewusst zu sein. Wir stehen Ihnen natürlich für Rückfragen hinsichtlich selbständiger Bestellungen (z. B. Netzspezifikationen für unsere Monitoringprogramme, Erfahrungswerte unterschiedlicher Anbieter etc.) gerne zur Verfügung. Und wir sind selbstverständlich weiterhin bereit, Sie bei Förderansuchen zur Kostenabdeckung durch Beratung, Bestätigungen oder Projektbefürwortungen mit entsprechenden Dokumenten zu unterstützen.

Kommunikation mit der Beringungszentrale

Bitte nutzen Sie für die Kommunikation mit uns folgende Emailadressen:

- Für allgemeine Anfragen, Projektmanagement, Datenmeldungen, Ringbestellungen etc.:
aoc@vetmeduni.ac.at

- Für Ringfunde, Ringablesungen und Wiederfundkommunikation ausschließlich:
ring@vetmeduni.ac.at

Achtung, bei persönlich an uns adressierten Emails ist nicht gewährleistet, dass diese im Falle von Abwesenheiten zeitnah beantwortet werden können!

In den kommenden Monaten wird es in der Zentrale sowohl personelle als auch zuständigkeitsbezogene Änderungen bei den Mitarbeiter:innen geben. Auch wenn die Anzahl dieser gleich und somit unsere Aufgabenerfüllung gewährleistet bleibt, ist es daher umso wichtiger, mit uns in erster Linie über die oben genannten Funktionsadressen zu kommunizieren.

Fundmeldungen

Auch wenn der Meldefluss bei Fundmeldungen zwischen Zentrale und Beringer:innen mittlerweile sehr routiniert abläuft, gibt es derzeit bei Fundbeobachtungen auf Distanz über Ornitho.at zunehmend softwaretechnische Schwierigkeiten. So erreichen uns Meldungen über diese Plattform, die einen anonymen Melder haben, und eigenartigerweise auch Meldungen, bei denen das Alter und das Geschlecht der beobachteten Art angegeben werden, ohne wichtige Informationen wie Ringnummer oder Zusatz-Code! Bei anonymen Melder:innen haben wir dann auch keine Möglichkeit, Rückfragen zu stellen, um an diese wichtigen Eckdaten der Meldungen zu kommen. Seitens der Betreiber:innen von Ornitho.at wurde zwar bei der Softwarefirma auf das Problem aufmerksam gemacht, eine Lösung ist aber anscheinend nicht (oder zumindest nicht in absehbarer Zeit) in Sicht. Grundsätzlich möchten wir bei diesem mittlerweile eingespielten Meldesystem bleiben, auch da in diesem Fall die Koordinatenangabe automatisiert ist. Nichtsdestotrotz möchten wir aber dahingehend nochmals erwähnen, dass Sie jederzeit alle Fundmeldungen, auch Ringablesungen auf Distanz, direkt an uns über ring@vetmeduni.ac.at melden können. Eine formlose Email mit Angabe der Ringnummer/Codierung, Art, Datum und Ort (inkl. Koordinaten) sowie der Fundumstände reicht! Dies erspart unter Umständen Ihnen und uns als Zentrale zusätzliche Rückfragen, die derzeit bei Meldungen über Ornitho.at leider oft nötig sind.

Lausfliegenprojekt

Vor vier Jahren startete das Projekt zum Sammeln von Lausfliegen und zur molekularbiologischen Untersuchung der Parasiten auf Krankheitserreger von Prof. Dr. Matthias Jentsch, auch mit österreichischer Beteiligung. Dabei konnten das Usutu- (<https://de.wikipedia.org/wiki/Usutu-Virus>) und das Sindbis-Virus (<https://de.wikipedia.org/wiki/Sindbis-Virus>) in Lausfliegen nachgewiesen und damit erstmals den Lausfliegen eine potenzielle Rolle als Überträger für diese Krankheitserreger zugewiesen werden.

Das Sammeln der Lausfliegen in Deutschland wird nun eingestellt, in Österreich läuft es aber noch weiter. Wenn Sie also noch Probe-Röhrchen haben, können Sie diese gern befüllen, bis sie aufgebraucht sind. Bis Ende 2025 können Sie die Röhrchen gern an die bekannte HTW-Adresse von Prof. Jentsch senden, ab 2026 dann bitte nur an seine Privatadresse:

Prof. Dr. Matthias Jentsch
Alpenstraße 1
01326 Dresden
m_jentsch@yahoo.de

Neuntöter und Kuckuck

Der Neuntöter scheint in den letzten zwei Jahrzehnten kaum mehr vom Kuckuck als Wirtsvogel parasitiert zu werden. In Tschechien zum Beispiel stammt der letzte Nachweis aus dem Jahr 2009. Von dort aus versucht eine Dissertantin der südböhmischen Universität in Budweis auch die gesamteuropäische Situation dieser Wechselbeziehung und mögliche Ursachen zu untersuchen. Sollten Sie daher zum Beispiel in Rahmen ihrer brutbiologischen Untersuchungen solche Nachweise feststellen, bitten wir um deren Meldung. Wir leiten dies dann an die Jungwissenschaftlerin weiter, mit der wir in direktem Kontakt stehen.

Sommerurlaube

Die Beringungszentrale ist in den Sommermonaten Juli und August zwar personell eingeschränkt jedoch prinzipiell durchgehend erreichbar.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihren laufenden und kommenden Beringungsvorhaben und ansonsten erholsame Urlaubszeit!

Ihre Österreichische Beringungszentrale

Kontakt

Österreichische Vogelwarte
Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung (KLIVV)
Savoyenstraße 1A
1160 Vienna

Tel.: +43(0)1 25077 7333
Fax: +43(0)1 25077 94 71333
Email: aoc@vetmeduni.ac.at
Web: www.vogelwarte.at